

01 ANTISEMITISMUS – URALT UND GEFÄHRLICH AKTUELL?!

8. BIS 12. SCHULJAHR

Antisemitische Straftaten wachsen seit Jahren in verschiedenen europäischen Ländern wieder an. Jüdische Mitbürgerinnen und Mitbürger sind zunehmend Beleidigungen, Bedrohungen, Attacken und Anschlägen ausgesetzt. Jüdische Einrichtungen müssen von der Polizei geschützt werden. Selbst auf Schulhöfen werden jüdische Kinder und Jugendliche angegriffen. Auf Anti-Corona-Demonstrationen ist die Rede von der „jüdischen Weltverschwörung“. Im Internet und in den sozialen Medien breiten sich diskriminierende Sprache und Hasskommentare gegen Jüdinnen und Juden aus.



NIE WIEDER.

DAS SIND EURE AUFGABEN:

1. Tauscht euch in der Klasse über den Titel der Aufgabe „Antisemitismus – uralte und gefährlich aktuell?!“ aus, indem ihr darüber sprecht,
 - › was ihr über die Feindschaft gegenüber Jüdinnen und Juden, den Antisemitismus, wisst;
 - › ob und inwiefern euch der Antisemitismus in sozialen Netzwerken etc. bereits begegnet ist;
 - › warum der Antisemitismus eurer Ansicht nach wieder anwächst.
2. Recherchiert nun genauer zum Thema „Antisemitismus“ und beantwortet arbeitsteilig z.B. die folgenden Fragen:
 - › Was bedeutet überhaupt „Jüdischsein“?
 - › Wie ist der Antisemitismus entstanden und wie hat er sich ausgewirkt?
 - › Wie kann man Antisemitismus in der Sprache, in Bildern, in Postings etc. erkennen?
 - › Welche heutigen Erscheinungsformen der Judenfeindschaft gibt es und welche Beweggründe stehen dahinter?Wertet eure Rechercheergebnisse aus.
3. Nehmt Kontakt mit mindestens zwei Vertreterinnen oder Vertretern verschiedener jüdischer Einrichtungen (z.B. jüdische Gemeinde, jüdisches Museum, Landesverband der Jüdischen Gemeinden, jüdische

Schule, Begegnungsprojekt „meet a jew“) auf und befragt sie beispielsweise dazu,

- › was ihr „Jüdischsein“ ausmacht;
- › wie sie persönlich das Zusammenleben mit anderen Religionen und Bevölkerungsgruppen erleben;
- › inwiefern ihnen der Antisemitismus im Alltag begegnet und wie sie das Problem einschätzen;
- › welche Maßnahmen sie selbst ergreifen und/oder für wichtig halten, um dem Antisemitismus vorzubeugen und ihm entgegenzutreten.

4. Wertet das Gespräch aus. Diskutiert anschließend, was ihr persönlich tun könnt und was eure Klasse dazu beitragen kann, um Antisemitismus zu erkennen und sich mit ihm auseinanderzusetzen.
5. Führt die Resultate aller Teilaufgaben entweder auf zwei Zeitungsseiten oder in einem Video zusammen.

DAS SENDET IHR EIN:

1 Video (max. 7 Min.) oder 2 Zeitungsseiten (DIN A3)

Hinweis für Lehrkräfte: Bitte melden Sie jedes Projekt in unserem Wettbewerbsportal an. Dort müssen auch die vier Leitfragen des Projektberichts von der Lerngruppe beantwortet werden (max. 1.200 Zeichen pro Frage).

Unter www.schuelerwettbewerb.de/praesentationsformen finden Sie einen Leitfaden zur Gestaltung des Werkstücks.

Der Projektbericht...

...enthält **vier Leitfragen**, die zu jedem Beitrag beantwortet werden sollen. Durch sie erhält die Jury einen Einblick in die Arbeit hinter dem Projektergebnis.

Der Projektbericht wird ausschließlich **online** ausgefüllt. [Hier](#) können Sie sich anmelden. Nachdem das Projekt angelegt und die Projektdaten ausgefüllt wurden, wird der Projektbericht abgefragt. Hier können Sie die Antworten direkt eintippen oder per Copy + Paste einfügen.

Achtung! Bitte beachten Sie die Begrenzung auf **max. 1200 Zeichen** (inkl. Leerzeichen) pro Frage.*

Die Leitfragen:

1. Arbeitsschritte, Probleme und Lösungen: Nennt eure Arbeitsschritte und schildert kurz, wie ihr vorgegangen seid. Welche Probleme gab es? Welche Lösungen habt ihr gefunden?
2. Lernerfolg und Zufriedenheit: Seid ihr mit eurem Produkt zufrieden? Was habt ihr gelernt?
3. Quellen: Diese Quellen habt ihr benutzt: ...
4. Mitteilung: Das möchten wir der Bundeszentrale noch mitteilen.

Bei Fragen oder Problemen wenden Sie sich an sw@bpb.de oder 0228 - 99 515 561.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schülerinnen und Schülern viel Spaß und Erfolg bei der Teilnahme!

Herzliche Grüße



Hans-Georg Lambertz

Leiter des Schülerwettbewerbs zur politischen Bildung

*Diese Begrenzung ist nötig, um eine Vergleichbarkeit bei der Projektbewertung zu gewährleisten.

VIDEO/ FILM

Videos oder Filme stellen Ergebnisse, Aussagen und Ziele eines Projektes in bewegten Bildern und Ton dar.



In Videos und Filmen können Arbeitsergebnisse dokumentiert, szenisch (nach)gespielt und dokumentiert werden.

Um Informationen, Sachverhalte und tatsächliche Ereignisse anschaulich darzustellen eignen sich z. B. Archivaufnahmen, Infografiken sowie Aufnahmen von Originalschauplätzen und realen Personen. Durch gefilmte Interviews – ggf. mit Smartphones („Handyvideos“) - mit Einblendung des Aufnahmeortes und der Umgebungsgeräusche kann sich der Betrachter besser in eine Situation hineinversetzen. Der Moderator oder der Off-Sprecher und sein Text berichten und erläutern die Zusammenhänge.

Es ist auch möglich, Erkenntnisse und Tatsachen in Szenen umzusetzen und als ausgedachte Erzählungen zu verfilmen oder als Theaterstück oder szenischen Darstellung zu spielen. Für die einzelnen Szenen braucht man Schauspielerinnen und Schauspieler, Requisiten und Kostüme und jeweils eine Kulisse. Die Aufführung kann gefilmt und dann als Film präsentiert werden.

Ein Video kann auch Zusammenhänge und Informationen kurz und unterhaltsam erklären und so Interesse an einem Thema wecken. Off-Kommentare, Texte, Bilder und Musik können mit Gestaltungselementen wie Zeichnungen, Comics, Legetechniken, Animationen usw. wechseln.

Die Präsentationsform kann eine Mischung von Elementen der Dokumentation, des Spielfilms und des Erklärvideos miteinander verbinden. Erklärvideos sind kurze Filme, in denen komplexe Inhalte oder Vorgänge knapp und leicht verständlich dargestellt werden. Sie verpacken den Inhalt oft in eine kleine Geschichte (Storytelling) mit kleinen Einspielungen, 3-D-Elementen und Tricktechniken.

Eine Ablaufplanung für die Erstellung des Videos macht das Drehen einfacher.

Für den Schnitt und die Nachbearbeitung auf dem Computer gibt es einfache Software.

UMFANG UND FORMAT:

Dauer max. sieben Minuten.

Das Video/der Film sollte mit allen gängigen Media-Playern problemlos abgespielt werden können.

ZITATE UND QUELLENANGABEN:

Zitate aus anderen Texten müssen gekennzeichnet und mit der genauen Quellenangabe versehen werden. Auch Informationen aus dem Internet unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht einfach in eigene Arbeiten übertragen werden. Werden Daten von Internetseiten übernommen, muss immer die Quelle angegeben werden, das gilt auch für Bilder, Fotos und Grafiken etc. und die Kopie von Ton- und Filmsequenzen.

CHECKLISTE:

- Sind alle Arbeitsaufgaben bearbeitet und die Arbeitsergebnisse im Video dargestellt?
- Ist ein Fazit/ eine kritische Stellungnahme/ ein Meinungsbild zum Thema deutlich erkennbar?
- Werden geeignete gestalterische Mittel zur Vermittlung der Arbeitsergebnisse genutzt?
- Wie ist das Verhältnis von Informationsgehalt und Anschaulichkeit durch Ton und Bilder?
- Werden Datenschutz und Urheberrechte eingehalten?
- Sind die Zitate gekennzeichnet und die Informationsquellen angegeben?

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND MATERIALIEN:

<https://www.lmz-bw.de/filmbildung/praktische-filmarbeit/> - Tipps zur Filmarbeit vom Landesmedienzentrum Baden-Württemberg

<http://www.bpb.de/lernen/formate/232220/erklaeerfilme> – Beispiele für Erklärfilme sind auch bei der Bundeszentrale für politische Bildung zu finden.

<https://edulabs.de> - Hilfreiche Ideen, Materialien und Apps für die Arbeit mit Videos

ZEITUNGSSEITE(N)

In Stil und Aussehen einer Tages- oder Wochenzeitung sollen die Ergebnisse der Projektarbeit dargestellt werden.



Zeitungsseiten unterscheiden sich im Format, in der Aufmachung und im Schreibstil.

"Die eine richtige" Zeitungsseite gibt es nicht, es sind sehr unterschiedliche Ausprägungen möglich. Eine Zeitungsseite soll auch wie eine echte Zeitungsseite aussehen und auch so inhaltlich gestaltet werden, also mit unterschiedlichsten Textarten, Fotos, Illustrationen und Schriftgrößen.

Die Zeitungsseite beinhaltet also unterschiedliche Artikel rund um das behandelte Thema. Denkbar sind „die Nachricht“, „der Meinungs- oder Leitartikel“, das Interview, die Glosse (ironische Zuspitzung), der Kommentar, der Leserbrief und anderes.

Nicht zu vergessen: Die Schlagzeile!

Illustrationen, Fotos, eine Karikatur oder ein kurzer Comic-Strip sollen den Text auflockern und ergänzen.

Hilfreich sein kann natürlich der Kontakt zu einer Zeitungsredaktion, die beim Aufbau einer solchen Seite behilflich sein kann und die dann vielleicht auch Interesse daran hat, die Seite oder Auszüge daraus zu veröffentlichen.

UMFANG UND FORMAT:

Zwei Seiten im Format DIN A3

Das Format muss nicht zwingend einer Original-Zeitungsseite entsprechen, machbar ist eher das Format DIN A3.

Die Bundeszentrale bietet für die Gestaltung technische Hilfen an. Im Booklet verbirgt sich eine ausführliche Gebrauchsanweisung. Viel Erfolg!

- o Booklet Zeitungstemplate (PDF-Version: 3,45 MB)
- o Booklet Zeitungstemplate Titelseite (PDF-Version: 359 KB)
- o Zeitungstemplate Titelseite (DOTX-Version: 30 KB)
- o Zeitungstemplate Raster (DOTX-Version: 18 KB)

ZITATE UND QUELLENANGABEN:

Zitate aus anderen Texten müssen gekennzeichnet und mit der genauen Quellenangabe versehen werden. Auch Informationen aus dem Internet unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht einfach in eigene Arbeiten übertragen werden. Werden Daten von Internetseiten übernommen, muss immer die Quelle angegeben werden, das gilt auch für Bilder, Fotos und Grafiken etc. und die Kopie von Ton- und Filmsequenzen.

CHECKLISTE:

- o Sind alle Arbeitsaufgaben bearbeitet und die Arbeitsergebnisse in der Zeitungsseite dargestellt?
- o Werden die gesammelten Informationen verständlich und in verschiedenen Artikeln abwechslungsreich angeboten?
- o Tragen die Artikel aussagekräftige Überschriften?
- o Sind Meinung und Nachricht erkennbar voneinander getrennt?
- o Hat die Seite das typische Erscheinungsbild einer Zeitung?
- o Lockern Fotos oder Illustrationen die Texte auf?
- o Sind die Zitate gekennzeichnet und die Informationsquellen angegeben?

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND MATERIALIEN:

<https://www.deutsche-tageszeitungen.de/pressefachartikel/fachausdruecke-im-journalismus/>

http://files1.derwesten.de/pdf/Stiftung%20Lesen%20Heft_6.pdf